

MELDUNGEN

Schnittkurse bei den Rosenfreunden

Marburg. Die Marburger Rosenfreunde laden zu zwei Rosen-Schnittkursen für jedermann am Samstag, 2. April, in die Schlossruine von Amöneburg und am Samstag, 09. April, in den Privatgarten von Familie Dr. Mehnert, Dörfflerstr. 4, in Marburg ein. Treffpunkt ist jeweils 15 Uhr. Die Schnittkurse, die unter der Leitung von Gartenmeister Walter Rudl (2. April) und Gartenmeister Engelbert Posor (9. April) stattfinden, dauern etwa eine Stunde und beinhalten eine theoretische Einführung und praktische Übungen. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich, der Eintritt ist frei.

Versammlung der Stenografen

Marburg. Am Freitag, 1. April, ab 17:30 Uhr findet die Jahreshauptversammlung des Marburger Stenografenvereins in der Gaststätte Carle, Cappel statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Berichte des Vorstands, Ehrungen langjähriger Vereinsmitglieder sowie Veranstaltungen. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Vorsitzenden des Marburger Stenografenvereins, Lydia Fülling, Telefon 06421 45980.

Japanisch und Chinesisch lernen

Marburg. An der Marburger Volkshochschule gibt es am Samstag, 2. April von 10 Uhr bis 14 Uhr die Möglichkeit, das Chinesisch- oder Japanischlernen auszuprobieren. Interessierte können sich für die Schnellkurse in den Sprachen mit den fremden Schriftzeichen noch bis zum 31. März 2011 in der Volkshochschul-Zentrale, Deutschhausstraße 38, Telefon 06421/201-246, anmelden.

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Veranstaltungen

Völkerkundliche Sammlung: 9 bis 14 Uhr, Ausstellungen: „Im Blick der Vertreibung. Ansichten von Vertriebenen des kolumbianischen Bürgerkrieges“; „kitsch kunst kunterbunt. Ethnographische Objekte unter neuen Blickwinkeln“; Kugelgasse 10.
Religionskundliche Sammlung: 9 bis 17 Uhr, Sonderausstellung „Pilgerfahrt visuell: Hängerollen in der religiösen Alltagspraxis Japans“ sowie Dauerausstellung; Museum der Religionen, Landgraf-Philipp-Straße 4.

Mensa-Speiseplan

Mittagessen
Mensa Erlenring: 12 bis 14 Uhr;
Bistro Erlenring: 8.15 bis 19.30 Uhr; **Mensa Lahnberge:** 11.30 bis 14 Uhr; **Cafeteria Lahnberge:** 8.30 bis 17 Uhr
Tagesgericht: Hühnerpilaw mit Currysauce und Salat
Menü 1: Gekochtes Rindfleisch mit Meerrettichsauce
Menü 2 fleischlos: Soja-Gyros mit Knoblauch-Gurkenquark
Tellergericht Schnitzel: Paniertes Schnitzel mit Sauce, Pommes und Salat
Bistro Gourmet Fisch: gedünstetes Lachsfilet mit Rahmgemüse und Weißweinsauce
Bistro Gourmet Fleisch: Putensteak mit Kräuter-Knoblauchsauce

Abendessen

Bistro-Erlenring: 17.45 bis 19.30 Uhr; **Cafeteria Lahnberge:** geschlossen
Fleischgericht: Mensa Max, Hamburger „Marburger Art“ mit Rinderhack, Zwiebeln, Curryketchup, Pommes und Salat
Fleischlos: 3 vegetarisch gefüllte Maultaschen mit Zwiebelsauce und Kartoffelsalat

„Wahres Abenteuer ist in der Wildnis“

Reinhold Messner im OP-Interview · Abenteuerer hält bei „planetview“-Reihe Vortrag in Stadthalle Marburg



Reinhold Messner war jahrzehntelang Extrembergsteiger. In Marburg erzählt er am Montag aus seinem Leben. Archivfoto

„Leben am Limit“: So lautet der Titel des Lichtbild-Vortrags, den der Südtiroler Abenteuerer Reinhold Messner am Montag, 4. April, in der Marburger Stadthalle hält. Die OP führte vorab mit ihm ein telefonisches Interview.

von Manfred Hitzeroth

Marburg. Beim letzten Mal war Reinhold Messner im Jahr 2004 als Referent in der Marburger Stadthalle eingeladen. Jetzt hält der 66-Jährige ehemalige Extrembergsteiger in der Reihe „planetview“ wieder einen Vortrag in Marburg. Schon als Fünfjähriger bestieg Messner einen Dreitausender. Später war er der erste Bergsteiger der Welt, der den Mount Everest ohne Sauerstoffmaske bezwang. Reinhold Messner stellte sich gestern in seinem Büro in Bozen in Südtirol vorab einigen Fragen der OP im Telefon-Interview.

Oberhessische Presse: *Wörter werden Sie am Montag in der Stadthalle berichten, und welche Bilder gibt es zu sehen?*

Reinhold Messner: Es gibt natürlich einige Bilder und Filmausschnitte von meinen Reisen und Touren zu sehen. Aber bei meinen Vorträgen steht das Wort im Mittelpunkt. Ich erzähle dabei einfach Geschichten aus meinem Leben. Ich hat-

te das Glück dorthin gehen zu können, wo die meisten Menschen nie hinkommen. Außerdem geht es in meinem Vortrag darum, wie sich die Welt verändert: Das Eis am Nordpol schmilzt, und es gibt weltweit einen Klimawandel.

OP: *Was ist Ihr besonderer Vortragsstil?*

Messner: Ich versuche, die von mir erlebten Geschichten so zu erzählen, dass sie emotional nachfühlbar sind. Das ist so ein bisschen wie früher, wenn man von seinen Abenteuern zurückgekommen ist und darüber am Lagerfeuer geredet hat.

OP: *Was hat Sie so sehr am Bergsteigen fasziniert?*

Messner: Ich bin schon als Kind da hineingewachsen. Später war ich immer ein Grenzgänger und ein neugieriger Mensch. Ich wollte immer weiter und höher hinaus. Am Ende wusste ich, dass es nicht höher ging. Aber ich habe dann nicht nur das Bergsteigen betrieben, sondern bin auch durch die großen Wüsten gegangen.

OP: *Sie haben als erster Bergsteiger alle vierzehn Achttausender bestiegen. Wie fühlt man sich da oben auf dem Gipfel?*

Messner: Für mich war das doch nichts Besonderes. Aber ein bisschen bin ich natürlich auch schuld an der Hysterie des Bergsteigens, die dann gefolgt ist. Der Massentourismus von heute hat aber mit dem ur-

sprünglichen Bergsteigen nichts mehr zu tun. Heute wollen Hunderte auf die ganz hohen Gipfel steigen. Ich hatte damals noch das Glück, auf einsame Berge zu steigen und war natürlich auch ein Privilegierter.

OP: *Hatten Sie bei Ihren zahlreichen Touren irgendwann einmal Todesangst?*

Messner: Ja, und das sogar zweimal

OP: *Wo würden Sie heute das Abenteuer suchen?*

Messner: Das wahre Abenteuer besteht heute darin, in die Wildnis zu gehen, wo niemand ist.

OP: *Sie sind jetzt schon über 65 Jahre alt und wären im „normalen Leben“ eigentlich pensioniert. Aber Sie sind noch sehr aktiv. Steigen Sie heute noch auf Gipfel?*

Messner: Auf das extreme Bergsteigen habe ich mittlerweile verzichtet. Das passt auch nicht mehr zu meinem Alter. Aber ansonsten kriege ich als Freiberufler keine Pension. Aber ich würde gerne bis 90 so weitermachen, wenn ich fit bleibe. Immerhin schaffe ich auch Arbeitsplätze durch Kreativität – zum Beispiel mit den von mir gegründeten Bergmuseen.

Für den Vortrag von Reinhold Messner in Marburg gibt es nicht mehr viele Karten. Die OP verlor aber fünfmal zwei Tickets. Wer gewinnen möchte, sollte bis am Donnerstag, 31. März, um 10 Uhr eine E-Mail (Stichwort: Messner) an gewinnspiel@op-marburg.de schicken.

Ostereier gefallen vielen Besuchern

Österlicher Brauchtumsmarkt in Moischt sorgte wieder für volle Mehrzweckhalle

von Martina Becker

Moischt. Am Wochenende öffnete der Österliche Brauchtumsmarkt in Moischt zum 23. Mal seine Türen. Die Mischung klassischer und neuer Ausstellungsthemen hatte auch nach über zwei Jahrzehnten nichts von ihrem Charme eingebüßt. 38 Aussteller waren es am Wochenende, die in die Mehrzweckhalle eingezogen waren. Dem Ideenreichtum und der handwerklichen Geschicklich-

keit waren auch in diesem Jahr kaum Grenzen gesetzt. Ein Thema, das nie an Attraktivität verliert, war die Eiermalkunst. Sie bildete das Grundgerüst der Ausstellung. Filigran gearbeitete Eier in Kratz-, Tusche- oder Baktiktechnik konnte man finden. Sie wurden ergänzt durch vielfältigste, österliche Dekoartikel für Haus und Garten. Aber auch Schokoladeneier mit individueller Namensgebung gab es zu erstehen. Darüber hinaus nahmen den Körper schmücken-

de Artikel einen breiten Bereich im Angebotsfeld ein. Schmuck aus unterschiedlichsten Materialien gefertigt, wurde probiert. Leidenschaft beim Anprobieren entwickelten in der Hauptsache die Marktbesucherinnen. Eine Ausstellerin aus Flensburg hatte beispielsweise eine verführerische Vielfalt an Hüften mitgebracht. „Sie ist zum ersten Mal bei uns und hatte mit Abstand die weiteste Anreise“, erzählte Vereinsmitglied und Marktleiterin Doris Cloos. Sie ist bemüht

den Markt jedes Jahr aufs Neue mit besonderen Angeboten interessant zu halten. Dauerbrenner seit 23 Jahren ist die Dauerwurst. Sie wird in den Reihen des Geflügelvereins speziell für den Markt hergestellt und in Eigenregie verkauft. Auch das angebotene Bauernbrot hatten Vereinsmitglieder im Backhaus frisch gebacken. Blickfang der Veranstaltung waren auch der traditionell dargebotene „Geflügelzoo“ und der Brutapparat mit den schlüpfenden Küken.



Eine Besucherin nahm ein Osterei unter die Lupe. Foto: Becker



BTF-Geschäftsführer Georg Tatje (Zweiter von rechts) und Vertreter der Lahnwerkstätten freuen sich, dass das gespendete Geld genutzt werden konnte. Foto: Michael Hoffsteter

Beschäftigung auch bei schlechtem Wetter

Spende von BTF für Spielkonsole genutzt

Wehrda. Bereits im Dezember vergangenen Jahres übergab die Firma Bonn Tatje Fackiner (BTF) aus Cölbe eine Spende in Höhe von 1000 Euro an die Marburger Lahnwerkstätten. In der Rehabilitationseinrichtung für Menschen mit Behinderungen sollten mit dem Geld Sportgeräte angeschafft werden, die aus den normalen Zuwendungen nicht finanziert werden konnten.

Mit dem Geld wurde nun unter anderem eine Spielkonsole gekauft. „Hier wird mit der Zeit gegangen“, lobte BTF-Geschäftsführer Georg Tatje die Anschaffung. Vor allem bei schlechtem Wetter werde die Konsole gebraucht. Genutzt würden dabei Spiele, die die Bewegung fördern. So wurde die Vorgabe, das Geld in Sportgeräte zu investieren, umgesetzt, lobte Tatje.

„Löschtiger“ feiern

Cappeler Bambinifeuerwehr besteht seit einem Jahr

Was mit vier Mitgliedern begann, ist heute auf 20 Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren angewachsen.

Marburg. Die Feuerwehr Marburg-Cappel möchte mit den „Löschtigern“ dazu beitragen, die Kinder und deren Familien frühzeitig für die Feuerwehr zu begeistern. Damit soll der wichtige Nachwuchs für die Jugendfeuerwehr, der man im Alter von

zehn Jahren beitreten kann, und der Einsatzabteilung gesichert werden.

Unter der Leitung von Stefan Müller kommen die kleinen Feuerwehrleute unter fachkundiger Aufsicht kindgerecht mit dem Thema Feuer und Feuerwehr in Kontakt. In erster Linie handelt es sich um Aspekte der Jugendarbeit wie beispielsweise Basteln, Malen, Kochen oder Ausflüge in die nähere Umgebung und zu befreundeten Organisationen. Aber auch die Brandschutzerziehung, das Ab-

setzen eines Notrufes, der richtige Umgang mit Feuer und den Gefahren des Haushaltes kommen nicht zu kurz.

Seit 2009 erlaubt das „Hessische Gesetz über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz“ die Gründung von Kindergruppen in der öffentlichen Feuerwehr. Diese Änderung nutzte die Feuerwehr Marburg-Cappel zur Gründung ihrer Bambinifeuerwehr. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.feuerwehr-mr-cappel.de.



Zum Einjährigen sponserte „Fielmann“ T-Shirts, die Niederlassungsleiterin Jennifer Risse überreichte. Oberbürgermeister Egon Vaupel schenkte einen Schwimmbad-Besuch. Foto: Tobias Büttner